

Datum: 9. März 2012
Autor: Philipp Schneider

Kommt jetzt doch noch Billinger?

Tag eins nach dem Aus für die geplante Andriof-Brücke und den Nordostring. Die Remsecker Politik bietet die ganze Palette der Emotionen – von Wut über Ernüchterung bis zu Jubel. Die Suche nach Alternativen hat bereits begonnen.

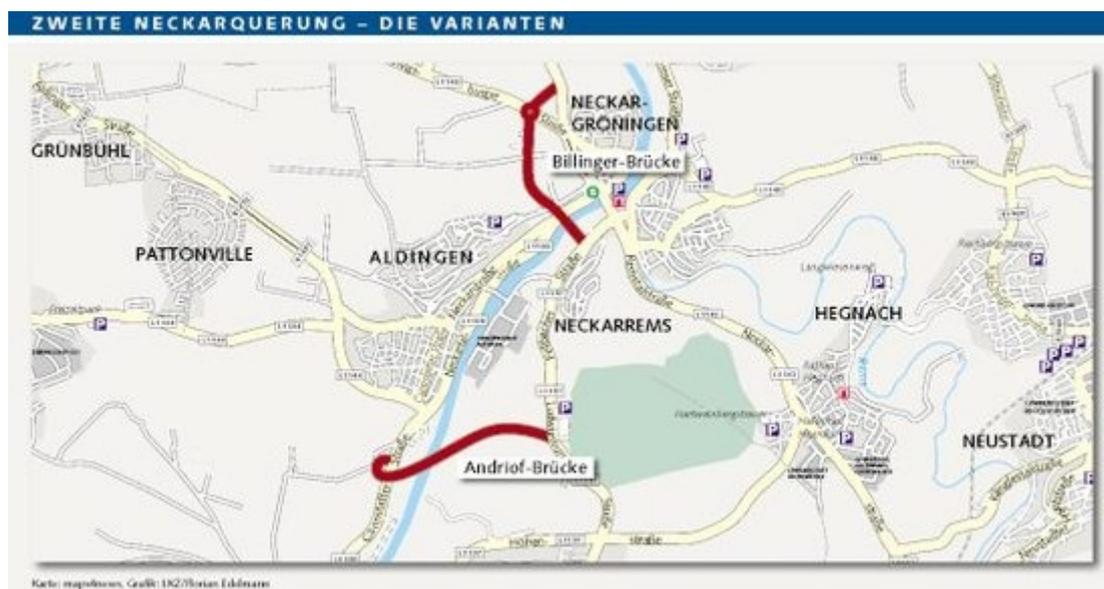
„Wir sind enttäuscht, aber auch nicht überrascht“, sagt Steffen Kirsch, der stellvertretende Fraktionschef der Remsecker CDU. „Die Haltung der Grünen ist uns ja bekannt.“ Am Mittwoch war ein Brief des Verkehrsministers Winfried Hermann (Grüne) an den Remsecker OB Karl-Heinz Schlumberger bekanntgeworden, in dem der Minister das Kapitel zweite Neckarquerung und Nordostring geschlossen hatte (wir berichteten).

„Für mich ist das ein weiteres Beispiel dafür, dass den Grünen die Ideologie gegen Autos wichtiger ist als die Entlastung der Bürger vom Verkehr“, sagt der Landtagsabgeordnete Klaus Herrmann (CDU).

Auch die Freien Wähler und die FDP in Remseck kritisieren das Ende der geplanten Neckarbrücke bei Aldingen scharf. „Die Entscheidung ist eine Flucht vor den Problemen“, sagt der Liberale Kai Buschmann. Gerhard Waldbauer, Fraktionschef der Freien Wähler, spricht von „einem schwerwiegenden Fehler“.

Grüne und Rote in Remseck weisen die Kritik an der Entscheidung des Ministers von sich. „Ich empfinde keine Trauer“, sagt der SPD-Fraktionschef Heinz Layher. Der Grüne Karl Burgmaier begrüßt das Aus der Andriof-Brücke (nach dem ehemaligen Regierungspräsidenten Andriof). „Wir hätten die Staus nicht wegbekommen, sondern mehr Verkehr angezogen.“

Derweil hat die Suche nach einer Lösung in Remseck begonnen. Burgmaier setzte sich gestern erneut für die sogenannte Billinger-Variante ein. „Auch wenn das in Remseck für rote Köpfe sorgen wird.“ Diese Brücke könnte nur wenige Hundert Meter von der derzeitigen Neckarquerung entstehen. Die Folge: Der derzeitige Bau bei Neckarrems wird für den Individualverkehr gesperrt und würde Platz für eine Stadtbahn zwischen Ludwigsburg und Waiblingen bieten.





Das bürgerliche Lager um den OB lehnt die Variante strikt ab. „Jetzt soll erst einmal der Minister sagen, was er will“, fordert Steffen Kirsch. „Aus städtebaulichen Gründen darf es aber keine Brücke in der Mitte von Remseck geben.“ Dort soll bekanntlich ein neues Zentrum entstehen. Zudem leidet Remseck besonders unter dem Durchgangsverkehr aus dem Rems-Murr-Kreis und Großraum Ludwigsburg.

Der Genosse Layher schlägt dagegen einen Tunnel vor, auch wenn das mit viel Aufwand verbunden ist und teuer wird. „Wir sollten jetzt auf null zurückgehen und ausloten, welche Möglichkeiten wir haben.“